

## „Niklaus ist ein guter Mann“

Qualität in der religiösen Bildung und Erziehung

Was hat der Heilige Nikolaus mit dem Orientierungsplan oder mit Qualitätsstandards in Bildungsprozessen zu tun? Um dies zu beantworten, können Erinnerungen an die eigene Kindheit hilfreich sein. Wie war das damals für Sie als Kind: Konnten Sie sich rundum auf den Nikolausabend und die süße Überraschung im frisch geputzten Schuh freuen? Oder konnten Sie vor Aufregung nicht schlafen, weil Sie nicht wussten, was im großen Buch über Sie notiert worden war und Sie sich vor einer Bloßstellung fürchteten? War die Aufmerksamkeit des alten Mannes – von dem man nicht so recht wusste, ist das nun echt oder gespielt - angenehm oder doch eher einschüchternd? Haben Sie etwas Historisches über diesen Kinder- und Menschenfreund erfahren? Und wie ist das heute in der Kindertageseinrichtung?

Wer qualitativ religiöse Bildung und Erziehung umsetzen möchte und dabei die Standards und Ziele des Orientierungsplans berücksichtigt, muss sich diesen Fragen stellen. Das Nikolausfest ist ein gutes Beispiel für die Umsetzung religiöser Bildungsziele in die Alltagspraxis.

Religiöse Bildung will Kinder stärken und sie dabei unterstützen, Vertrauen in das Leben und ihre Zukunft zu entwickeln<sup>1</sup>. Das „Kind in der Mitte“ wird nicht vorgeführt, sondern erfährt Zuneigung und Ansehen. Eine fachlich reflektierte religiöse Bildung sorgt für eine vertrauensvolle Atmosphäre<sup>2</sup>. Sie achtet darauf, dass sie nicht einengt oder Angst macht, sondern im Gegenteil dem Kind zu Freiheit, Mut und Lebensfreude verhilft. Sie erzählt von Gott, der auf Seiten der Kleinen und Schwachen steht, der tröstet und Kraft schenkt. Da bietet sich Nikolaus wunderbar an, denn er sorgte im Vertrauen auf diesen Gott für die Armen und Kleinen. Gerade den Kindern wird in seiner Tradition besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Schokolade, Nüsse und Orangen sind wahrnehmbare Zeichen des Beschenktseins, über die sich Kinder einfach freuen dürfen.

Zu den Zielen religiöser Bildung gehört es auch, religiöse Vorbilder kennen zu lernen<sup>3</sup> und von Menschen zu erfahren, die auf Gott vertrauen. Die historische Gestalt des Bischofs Nikolaus kann – im Gegensatz zum Weihnachtsmann – zum Nachdenken anregen, wie es bei uns mit dem Teilen und um die Sorge für Menschen in Armut steht, wem wir nach dem Vorbild des Heiligen Nikolaus helfen können. So können Kinder Impulse und Orientierung für das eigenes Leben erhalten und auch dafür, Verantwortung zu übernehmen und Hilfe und Zuwendung gegenüber Schwächeren einzuüben<sup>4</sup>. Dass Nikolaus dies auf der Grundlage seines Glaubens tat und Gott auch in schwierigen Situationen vertraut hat, erfahren die Kinder z. B. in der Legende von der Hungersnot und dem Kornwunder.

Bildungsprozesse sind auf professionelles pädagogisches Handeln der Erzieher(innen) angewiesen, ein unreflektiertes Übernehmen (angeblich) traditioneller Riten oder Texte ist nicht zielführend. Für das Nikolausfest heißt das konkret: hier darf es nicht um moralische Appelle oder Einschüchterung gehen. Nikolaus ist nicht als Hilfserzieher für gehorsame Kinder zu missbrauchen. Und es geht auch nicht um eine verklärte herzerwärmende Geschichte im Sinne von Disney und Co. Kinder haben durchaus ihre Freude an den Geschichten und Legenden des historischen Bischofs von Myra. An seinem Namenstag

---

<sup>1</sup> Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte, Religion“ Ziel: Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugungen und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt.

<sup>2</sup> ebenda, Ziel: Kinder sind in der Kindertageseinrichtung angenommen und geborgen (...)

<sup>3</sup> ebenda, Ziel: Kinder kennen ihre religiösen bzw. weltanschaulichen Wurzeln

<sup>4</sup> ebenda, Ziel: Kinder bringen sich (...) in die nachhaltige Gestaltung ihres sozialen (...) Umfeldes ein.

dürfen sie erleben, dass sie selbst in einem positiven Sinne im Fokus der Aufmerksamkeit stehen. Die christliche Heilsbotschaft scheint hier in kleinen konkreten Zeichen durch.

Und da der Heilige Nikolaus aus der heutigen Türkei stammt, kann das Fest auch interkulturell interessante Ansatzpunkte liefern. Insgesamt ist die religiöse Bildung und Erziehung nicht auf das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte, Religion“ begrenzt. Sie berührt viele andere Ziele – oder können Sie sich religiöse Bildung und Erziehung vorstellen, ohne dass der „Körper“ beteiligt ist oder alle „Sinne“? Ohne „Sprache“ und Gedanken („Denken“)? Von „Gefühl und Mitgefühl“ gar nicht zu reden ...

Wer mehr über Bischof Nikolaus wissen möchte, kann sich in einem guten Heiligenlexikon oder beispielsweise über die Homepage [www.bischof-nikolaus.de](http://www.bischof-nikolaus.de) informieren.

Apropos Nikolaus: Machen Sie mit bei der Aktion „weihnachtsmannfreien Zone“ ([www.weihnachtsmannfreie-zone.de](http://www.weihnachtsmannfreie-zone.de))?

Barbara Remmlinger  
Referentin für Elementarpädagogik  
Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg

Veröffentlicht in: inform 3/2011, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. V. – Referat Tageseinrichtungen für Kinder, S. 4f.

Auch Gedichte rund um den heiligen Nikolaus bedürfen einer Reflexion auf Grundlage der Bildungsziele. Nikolaus sollte nicht zur Einschüchterung missbraucht, sondern eher als Menschenfreund und Vorbild erfahrbar werden. Da dürfen Gedichte auch kreativ umgeschrieben werden.

Zeilen, wie diese finden sich in vielen Gedichten:

...  
*und wart ihr immer gut und brav,  
dann lohnt´s euch Nikolaus im Schlaf.*

...  
*Doch für das böse, schlimme Kind  
Legt er die Rute hin geschwind.*

Dieses Gedicht kommt den Bildungszielen schon näher:

*Guter heiliger Nikolaus,  
komm doch heut in unser Haus;  
lehr uns an die Armen denken,  
laß´ uns teilen und verschenken;  
zeig uns, wie man fröhlich lebt,  
wie man hilft und wie man liebt.*